

16./VI. 1915

155

Tagung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine.

II.

□ Frankfurt, 14. Juni.

Nachdem die Referate über die Entwicklung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine und über die Maßnahmen des Verbandes während des Krieges erstattet waren — darüber ist im Ersten Morgenblatt berichtet, in dem auch die ausführliche vom Generalrat vorgelegte Resolution mitgeteilt ist — entstand eine kurze Debatte.

Redakteur Feißner - Dresden bedauert, daß die maßgebenden Instanzen bei der wucherischen Preispolitik sehr oft versagt hätten. Er wendet sich gegen gewisse Motive in der Resolution, die er für überflüssig und schädlich hält. Den gleichen Standpunkt nimmt Frau Steinbach - Hamburg ein, die an dem Worte „nationale“ Anstoß nimmt und Streichung beantragt. Feuerstein - Stuttgart bemerkt hierzu, daß aus der ganzen Situation heraus die Betonung des nationalen Gesichtspunktes sich rechtfertige. Von 120 Generalratsmitgliedern hätten nur 10 gegen Kennzeichnung des nationalen Standpunktes gestimmt. Schmitt - Düsseldorf erachtete die markante Hervorhebung des nationalen Moments in der Resolution für überflüssig. Es müsse dafür gesorgt werden, daß das Volk, das sich so großartig gezeigt habe, auch politisch nicht versumpfe. Bauer - München weist auf die neuerliche Preispolitik beim Zucker hin. Indem sich das Volk sowohl gegen diese wie auch gegen jede andere Auswucherung wende, wahre es immer die nationalen Interessen des gesamten Volkes. Dr. Müller - Hamburg verteidigt den gerügten Wortlaut in der Resolution. In einer so schicksalsschweren Stunde, wie der gegenwärtigen, wo es gelte die nationale Existenz zu wahren, müßte man deutlich aussprechen, wo man stehe.

Bei der Abstimmung werden die Abänderungsanträge abgelehnt und die vom Generalrat vorgelegte Resolution mit allen gegen fünf Stimmen angenommen.

Hierauf referiert Heinrich Kaufmann - Hamburg über „Das Versicherungswesen des Zentralverbandes“. Er schildert die mit größeren Gesellschaften abgeschlossenen Verträge und bezeichnet es als Aufgabe der Zukunft, daß sich die Konsumvereinsbewegung auch hier die Unabhängigkeit sichern müsse.

Lorenz - Hamburg weist in den Mitteilungen über den Internationalen Genossenschaftsbund darauf hin, daß alle bei Zusammenkünften ausgetauschten Reden und geäußerten Beteuerungen über den Frieden mit dem entfachten Weltbrand in nichts zerfallen seien. Der Charakter des Krieges habe gezeigt, daß er aus wirtschaftlichen Ursachen entstanden und der Endzweck der Gegner sei, uns zu schädigen und in unserer wirtschaftlichen Ausdehnung zu beschränken. Die Abwehr sei aus nationalen Gründen berechtigt gewesen, und der am 4. August erlassene Aufruf hätte schärfer lauten müssen, wenn man das Eingreifen Englands mit seinem Auswucherungsplan damals schon gekannt hätte. Die französischen Vertreter seien aus dem Bunde ausgetreten, die deutschen dagegen nicht. Aus Äußerungen englischer Genossenschaftsblätter gehe hervor, daß über den tatsächlichen Stand der Kriegereignisse dort drüben vollkommen falsche Anschauungen herrschen. Die englische und schottische Genossenschaftspressen spricht in den schmächtigsten Ausdrücken über Deutschland. Auch bezüglich des Auswucherungsplanes haben englische Genossenschaftsversammlungen im allgemeinen den Standpunkt eingenommen, den die englische Regierung gegenüber Deutschland vertritt. Nach dem Kriege werden die Völker trotzdem wieder zusammen-

arbeiten müssen, aber vor allem müsse man lernen, sich besser zu verstehen, besser, als es nach Äußerungen englischer Genossenschaftsblätter heute dort gegenüber Deutschland der Fall ist.

Die weitere Tagesordnung beschäftigt sich mit dem Bericht der Fortbildungskommission, mit dem Bericht über die Unterstützungsliste des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine und über den Bericht des Tarifamtes zur Schlichtung gewerkschaftlicher Streitfälle.

Hierauf wurde der Verbandstag geschlossen.

Dem Geschäftsbericht der Großeinkaufs-Gesellschaft ist zu entnehmen, daß bis Ende Juli des verfloßenen Jahres eine Umsatzerhöhung von 7 679 735 Mark erzielt wurde. Für den Weltkrieg seien im Warengeschäft keine Vorbereitungen getroffen worden, man werde nach dem Kriege auf Grund der gemachten Erfahrungen entsprechende Maßnahmen treffen müssen. Der Warenumsatz beziffert sich auf 157 524 040 Mk., die Zahl der Gesellschafter stieg auf 818 mit 1479 Vereinen gegen 1559 im Vorjahre. Der Rückgang dieser Ziffer ist auf die Bildung von Bezirksvereinen zurückzuführen. Der Warenbezug von genossenschaftlichen Organisationen beziffert sich auf 9 045 814 Mk. Den bestehenden 48 Einkaufsvereinigungen gehörten 940 Genossenschaften an. Von den Produktionsbetrieben verzögerte sich die Fertigstellung der Leigwarenfabrik Gröba und Seifenfabrik Düsseldorf. Ferner besitzt die Gesellschaft noch eine Seifenfabrik in Gröba, drei Zigarrenfabriken, eine Kautabak-, eine Rindholz-, eine Seif- und eine Kistenfabrik. Die Gesellschaft beschäftigte insgesamt 2015 Personen, und zwar 1145 männliche und 870 weibliche; für Gehälter und Löhne wurden 1 515 882 aufgewendet. Die freiwilligen Leistungen zugunsten des Personals beliefen sich auf 170 689,91 Mk. Bei der Bilanz stehen sich Aktiva und Passiva mit 70 688 160 Mk. bei einem Reingewinn von 2 174 357 Mk. gegenüber und das Gewinn- und Verlustkonto in Debet und Kredit mit 8 027 206 Mk. und dem gleichen Reingewinn.